

# Referenzbericht Stadt Kerpen

## Kolpingstadt aktualisiert SGB XII-Fachverfahren auf OPEN/PROSOZ

### » Fakten

- ▣ Große Kreisangehörige Stadt im Rhein-Erft-Kreis mit ca. 67.000 Einwohnern
- ▣ ca. 1.000 Leistungsberechtigte nach SGB XII
- ▣ Abteilung für Senioren, Menschen mit Behinderung und soziale Hilfen mit insgesamt 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- ▣ erweiterte Aufgabenwahrnehmung im Rahmen des SGB XII, u.a. mit Betreuungsstelle, Pflegeberatung, Fachstelle für behinderte Menschen im Beruf, freie Seniorenarbeit und dem Büro für bürgerschaftliches Engagement
- ▣ Einsatz von OPEN/PROSOZ an 13 Arbeitsplätzen bei Programmszugriff über Thin Clients
- ▣ technische Betreuung durch den Zweckverband Kommunale Datenverarbeitungszentrale (kdvz) Rhein-Erft-Rur



Team soziale Hilfen aus der Abteilung Senioren, Menschen mit Behinderung und soziale Hilfen

### » Der soziale Auftrag

Der Bezug zum Sozialen liegt in der Stadt Kerpen besonders nah. Als Geburtsort von Adolph Kolping führt Kerpen den Namenszusatz „Kolpingstadt“. Die Werte des Sozialreformers sind für die Arbeit der Stadtverwaltung Ansporn und Verpflichtung zugleich. Bürgernahe Unterstützung und wirksame Hilfe prägen die Umsetzung des kommunalen Sozialhilfeauftrages. Im SGB XII arbeitet die Stadt seit langem mit PROSOZ-Fachverfahren. Nun stand die Aktualisierung auf die aktuelle Programmversion OPEN/PROSOZ an.

Erste Anlaufstelle für viele Hilfesuchende ist die Abteilung Senioren, Menschen mit Behinderung und soziale Hilfen. „Schon die Abteilungsbezeichnung macht deutlich, dass die Kolpingstadt die Angebote für Senioren und Menschen mit Behinderung in dieser Abteilung gebündelt hat. So ist neben der SGB XII-Bearbeitung auch die Betreuungsstelle, die Pflegeberatung, die Fachstelle für behinderte Menschen im Beruf genauso wie die freie Seniorenarbeit mit dem Netzwerk 55plus oder das Büro für bürgerschaftliches Engagement der Abteilung zugeordnet“, so Abteilungsleiter Hans Arnold Maus. „Dies hat sich als vorteilhafte Organisationsform herausgestellt, da die verschiedenen Leistungen in einer Abteilung besser miteinander verknüpft sind und dies sowohl für Bürgerinnen und Bürger als auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Vorteil ist.“ Übersichtlichkeit und Aufgabenkonzentration – diese Leitlinie verfolgt die Stadt nicht nur in der Organisation, sondern auch im Fachverfahren.

### » Der Weg zum Ziel

Die gut eingespielten Arbeitsabläufe und das erfahrene Team ließen einen ambitionierten Projektplan zu. Vom Projektauf-takt bis zur Aufnahme des Echtbetriebs wurden nur gut drei Monate veranschlagt. Schon eine Woche nach Projektauf-takt konnte die Systemeinrichtung begonnen werden, die nach zwei Monaten an den 13 Arbeitsplätzen so gut wie abgeschlossen ist.

Der Zeitplan für die Umstellung ist durchaus eine Herausforderung, denn sämtliche Einrichtungen müssen natürlich während des laufenden Dienstbetriebes gemeistert werden. Im Umstellungszeitraum den Systemverwaltenden freie Kapazitäten für die nötigen Vorarbeiten zu schaffen, ist ein wichtiger Rat, den Kerpen anderen Kommunen auf den Weg geben möchte. So gelingt dann auch die reibungslose Fallumstellung in der Sachbearbeitung.

Durch kurze Wege und gute Abstimmung fühlen sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Projekt gut mitgenommen, aber der Übergang erfordert auch ein zielstrebiges Vorgehen. „Sechs Schulungstage für die Systemeinrichtung vergehen schnell, hier wäre etwas mehr Zeit wünschenswert“, resümiert Systembetreuerin Doreen Seifert.

Nach den Qualifizierungen der Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter erfolgt dann die Falleingabe, so dass die Abteilung bereits zum nächsten Monatsanfang arbeitsfähig ist. Die ca. 1.000 Fälle werden manuell in das Fachverfahren übertragen. Alle Falldaten können so noch einmal überprüft werden und sind bei Aufnahme des Echtbetriebs auf aktuellem Stand.



### » Optimierung mit Perspektive

Die Zukunftsfähigkeit und die Stabilität von OPEN/PROSOZ, von dem man sich in Kerpen bereits überzeugen konnte, gaben den Anstoß, die Systemaktualisierung anzugehen.

Neben technischen Vorteilen durch die aktuelle Version ergeben sich schon durch das Umstellungsprojekt selbst Optimierungspotenziale. Auch wenn in Kerpen viele Prozesse routinisiert und bewährt ablaufen, nutzten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Chance, eingefahrene Arbeitsabläufe auf ihre Effektivität zu prüfen.

Speziell die erweiterten Möglichkeiten bei der Dokumentenverwaltung werden nun als nächstes in den Mittelpunkt des Interesses der Kerpener Systemverantwortlichen rücken. Wie man mit einem eingespielten Team und etablierten Prozessen Innovationen einleitet und sich für die Zukunft rüsten kann – hierfür gibt die Kolpingstadt mit der Systemaktualisierung auf OPEN/PROSOZ ein gelungenes Beispiel.

### OPEN/PROSOZ: Vorteile im Überblick

- ▣ universell einsetzbar für Sozialverwaltungen jeglicher Größe und Organisationsform bei Kommunen, Landkreisen, kreisfreien Städten und überörtlichen Sozialhilfeträgern
- ▣ skalierbar vom Ein-Platz-System bis zur Großanwendung als Client-Server-Lösung und/oder in Terminalserverumgebungen
- ▣ moderne Oberflächen und Benutzerführung
- ▣ integriertes Verfahren mit Leistungsgewährung und Fallmanagement SGB XII sowie zur Bearbeitung des AsylbLG
- ▣ transparente Darstellung komplexer Sachverhalte über vielfältige Sichten (z.B. Übersicht über Zahlungsvergänge und ihre Zusammensetzung)

- ▣ multiple Schnittstellen für die Anbindung an die moderne kommunale IT-Infrastruktur und medienbruchfreie Prozesse, z.B. zu Kassensystemen, zur automatisierten Abrechnung mit sozialen Einrichtungen oder Bildungskartenanbietern, externe Statistikportale, etc.
- ▣ erweitertes Controlling und Berichtswesen, Einsatzmöglichkeit des BI-Systems PROSOZ KRISTALL
- ▣ digitale Aktenführung möglich
- ▣ historische Datenfortschreibung, Historisierung aller (auch gelöschter) Daten
- ▣ echte Mandantenfähigkeit: Benutzerverwaltung mit detailiertem Rechte- und Stellenkonzept
- ▣ komfortable Bearbeitung aller globalen Vorgänge inkl. Batchverarbeitung (z.B. elektronische Zur-Verfügung-Stellung von Prüfaufträgen)



#### Ihr Ansprechpartner:

Markus Ernst  
Soziale Sicherung  
Regionalvertriebsleiter  
Südwest

Tel.: (0 23 66) 1 88 – 675

Fax: (0 23 66) 1 88 - 205

E-Mail: m.ernst@prosoz.de